

vieler Menschen möglichst zu befördern trachte, also nimmermehr seine Lust mit Ander Elend begehre.

Wer nun Gott recht liebet und also auch gebührend seine Weißheit und Güthe erkennet, der wird nicht glauben, daß Gott in etwas ohne Ursach oder auß einer schlechten Willkühr handle und sich zu etwas entschließe, ohne daß er dazu eine weise, guthe und gerechte Bewegniß habe, und muß man also nicht zulassen, daß Gott einige Menschen auß bloßer Willkühr zum Verderben bestimmet, andere zur Seeligkeit außertuehlet, sondern gewiß dafür halten, daß Gott Alles außs beste gemacht und daher so viel Glückseeligkeit seinen Creaturen beygeleget, als die allerbeste Form des großen Weltgebäudes und Harmoni der Dinge zulassen können, also daß Niemand ohne seine Schuld verdirbet und alles Unglück doch endlich wieder eingebracht und überwunden wird, ja zu einem höhern Guth Gelegenheit gibt, welches sonst ohne solches Übel nicht so wohl erreicht werden können.

Schließlichen ist die Regierung Gottes so fortrefflich wohl gefaßet, das alles Übel darinn nicht nur zu einem größern allgemeinem Guthen, sondern auch zu einer besondern Glückseeligkeit derjenigen gereichen muß, die solches Vertrauen und also den rechten Glauben und die wahre Liebe zu Gott haben.